

Aargauer Wirtschaft



Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV-Neujahrs-Apéro 2025

Der traditionelle Netzwerkanlass des Gewerbes findet am 8. Januar 2025 statt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

► Seite 2

Beiträge und Leistungen der Sozialversicherungen 2025

Eine Übersicht von TREUHAND | SUISSE.

► Seite 12

Aargauer Unternehmerpreis 2025



Neue Kategorie: Der Leuchtturmpreis.

► Seite 15

Martini-Treff

Ein Rückblick auf den Anlass mit dem Thema «Rettet die Berufslehre».

► Seite 20



KOMMUNIKATION – DER SCHLÜSSEL ZUR VERSTÄNDIGUNG

Kommunikation ist die Grundlage für menschliches Zusammenleben. Sie umfasst den Austausch von Informationen, Emotionen und Ideen und findet verbal, nonverbal, schriftlich oder digital statt. Eine effektive Kommunikation fördert Verständnis, Zusammenarbeit und soziale Beziehungen. Weihnachten ist die Zeit des Miteinanders, und Kommunikation spielt dabei eine zentrale Rolle. In einer digital vernetzten Welt können selbst kleine Nachrichten Brücken bauen, besonders zu denen, die wir nicht persönlich sehen können.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der Aargauische Gewerbeverband erholsame und besinnliche Feiertage.

INSIDE



Kommunikation im Zeitalter von KI

Wie KI die Kommunikation für KMU verändert.

► Seite 4



Weder zu karg noch überflutend

Wie der Kanton die Öffentlichkeit informiert.

► Seite 9



Arbeitswelt 5.0

Ein Rückblick auf das 23. Wirtschaftspodium Limmattal.

► Seite 22

Belohnen Sie sich jetzt mit einer BREITLING

TERMIN
BUCHEN

Gyrox
Uhren
Schmuck
Erden
gym.com
5000 Aarau

Ihr regionaler Partner für eine zielgerichtete Kommunikation

effinger medien
Ein Mitglied der SCHELLENBERGGRUPPE

BusPro
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

Ihre Partnerin für Ihr KMU

Kurze Entscheidungswege sind unsere Stärke.

Jetzt mehr erfahren unter:
www.hbl.ch/firmen

Hypothekarbank Lenzburg

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch



Sponsor:



Herzliche Einladung zum

Neujahrs-Apéro 2025

Mittwoch, 8. Januar 2025, 18.00 Uhr
in Aarau, kultur & kongresshaus aarau

Der Aargauische Gewerbeverband freut sich, Sie herzlich zum traditionellen Neujahrs-Apéro in Aarau einzuladen. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen und geselligen Abend gemeinsam mit zahlreichen Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Kanton Aargau. Nutzen Sie die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre beim Netzwerk-Apéro Kontakte zu knüpfen und gemeinsam auf das bevorstehende Geschäftsjahr 2025 anzustossen.

17.30 Uhr Eintreffen der Gäste

18.00 Uhr Begrüssung und Kurzansprachen
Benjamin Giezendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband
Robin Wasser, Leiter Corporate & Real Estate Banking Aargau/Solothurn, UBS Switzerland AG

Wirtschaftsausblick 2025
Florian Germanier, Ökonom, UBS Switzerland AG

Ehrung «Aargauer Lernende des Jahres 2024»
Gewinnerinnen und Gewinner der Schweizer Berufsmeisterschaften und Weltmeisterschaft 2024

Schlusswort und Eröffnung Apéro
Urs Widmer, AGV-Geschäftsleiter

ca. 19.00 Uhr Apéro riche mit traditionellem Dreikönigskuchen

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne online
bis Freitag, 20. Dezember 2024, entgegen:

Link zum ONLINE-Anmeldeformular:
<https://agv.ch/Anmeldung/NJA25>



INHALT

- 4 Kommunikation im KMU im Zeitalter von KI: Chancen und Gefahren
- 6 Chestonag Automation AG: Ihr Partner für massgeschneiderte Automationslösungen
- 9 «Weder zu karg noch überflutend» die Öffentlichkeit informieren
- 11 Märchenhafte Ordnung zwischen Fantasie und Realität
- 15 Ein Leuchtturmpreis lässt den Aargauer Unternehmenspreis 2025 noch heller leuchten
- 17 Neuerungen im Energierecht: Was KMU ab 2025 wissen sollten
- 18 Fit für die Nachfolgelösung
- 19 Wer sich mitteilt, bewegt mehr
- 20 Martini-Treff 2024 mit dem Thema «Rettet die Berufslehre»
- 22 «Arbeitswelt 5.0» im Fokus des 23. Wirtschaftspodiums Limmattal 2024
- 27 Aktiv sein, um wahrgenommen zu werden

Thema im Januar:
Mut

Thema im Februar:
Winter

KOPIERT JA – KAPIERT NEIN

Künstliche Intelligenz (KI) wird immer mehr in der Kommunikation eingesetzt. Aber wie genau können Unternehmen und Organisationen von KI profitieren? Sind wir nicht schon mit der normalen Kommunikation überfordert? Wir stehen heute einer Vielzahl von Optionen gegenüber und müssen deshalb viel mehr auswählen und entscheiden.

Das Leben ist kein Internetcafé

Wir leben im Netzeitalter; verführerisch leicht sind Informationen zu haben, so viel man will. Unendliche Datenmengen sind gleichzeitig, simultan und jederzeit verfügbar. Ein Mausklick genügt, und das Universum öffnet sich. Doch genügt das? Führt das zu Erkenntnis und Verstehen? Wie sieht es mit der Korrektheit aus?

Wer Vorträge, Artikel, Diskussionsrunden und Berichte vorbereitet, muss zuerst recherchieren. Das Internet bietet dafür unendliche Ressourcen, ganz zuvorderst Wikipedia. Doch haben wir das, was wir heruntergeladen haben, auch verstanden? Ganz nach dem Motto «kopiert ja – kapiert nein» geben wir uns allwissend, um nach der ersten kritischen Frage, wer es erfunden hat, kleinlaut zu antworten: Google.

Lesen und Verstehen genügen nicht – kritisches Denken gehört dazu

Wir haben keine Zeit mehr, journalistisch gut recherchierte Artikel zu lesen. Fast-Food-Informationen, in kleinen Häppchen präsentiert und schnell konsumiert, sind en vogue. Unser Wortschatz reduziert sich auf banale, wenig präzise Aussagen. Ein längerer, sprachlich differenzierter Text wird zur Doktorarbeit und damit zur subjektiven Zumutung. Auch die Überprüfung der Fakten und Positionen wird schwierig, weil im unendlichen Netz der Informationen alles veröffentlicht und gespeichert wird. Fake News werden nicht korrigiert, sondern im Gegenteil kopiert und verbreitet.

Funktioniert Kommunikation im Zeitalter von KI noch?

Im Zeitalter von KI funktioniert Kommunikation weiterhin, jedoch verändert sie sich grundlegend. KI ermöglicht effiziente, rund um die Uhr verfügbare Kommunikation, zum Beispiel durch Chatbots und personalisierte Nachrichten. Doch die Gefahr für Entmenschlichung und automatisierte Fehlinterpretationen besteht. Vertrauen, Datenschutz und der persönliche Kontakt bleiben entscheidend, um trotz KI-basierter Systeme authentische und erfolgreiche Kommunikation zu gewährleisten.

Fazit

Das Netz bietet unzählige Kommunikationsmöglichkeiten: schneller Austausch, grenzenloser Zugang zu Wissen und neue Formen der Vernetzung. Doch letztlich kommt es darauf an, was unser Gehirn verarbeitet und was tatsächlich hängen bleibt. Wissen allein reicht nicht – Verstehen erfordert Reflexion, Kontext und die Fähigkeit, Informationen sinnvoll zu verknüpfen. Kommunikation ist mehr als Datenübertragung, sie lebt von Klarheit und Bedeutung. Nur so wird aus der Informationsflut echtes Verständnis.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 19. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Marianne Kamm, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Eveline Frei

Beiträge Karin Bürgi, Peter Buri, Dr. Juliane Felder, Christine Honegger, Fabian Koch, Christian Loss, Christian Nussbaumer, Philippe Ramseier, Dr. Anna V. Rozumowski, Dr. Hans Schibli, Reto Steinemann, Trägerverein Wirtschaft Limmattal

AGV Aargauischer Gewerbeverband Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet,

Belegexemplare erbeten **Layout** Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5200 Brugg **Druck** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, 8045 Zürich

Anzeigenverwaltung DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Inserateschluss am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns im Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



KOMMUNIKATION IM KMU IM ZEITALTER VON KI: CHANCEN UND GEFAHREN

Die Digitalisierung schreitet unaufhörlich voran. Insbesondere Tools, die auf künstlicher Intelligenz (KI) basieren, haben einen wachsenden Einfluss auf diverse Geschäftsbereiche. Dazu gehört die Unternehmenskommunikation.

KMU stehen vor der Herausforderung, diese neuen Technologien sinnvoll zu nutzen, um Geschäftsprozesse zu optimieren und wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch mit den Chancen gehen auch Risiken einher. Es gilt, Kommunikationslösungen zu finden, von denen KMU einerseits profitieren, andererseits aber gleichzeitig sicherstellen, dass Vertrauen, Transparenz und persönliche Nähe zu Kundinnen und Kunden nicht verloren gehen. Dieser Beitrag beleuchtet, wie Unternehmen das angehen können.

KI und ihr Potenzial für die Kommunikation im KMU

Künstliche Intelligenz (KI) oder auf Englisch «Artificial Intelligence» (AI) gewinnt stetig an Bedeutung. Das zeigt sich in der zunehmend verbreiteten Nutzung von ChatGPT und anderen KI-Systemen im Alltag sowie in der Geschäftswelt. Der Begriff «künstliche



Wie KI die Kommunikation für KMU verändert (erstellt mit ChatGPT 4o).

Intelligenz» ist jedoch nicht neu und wird schon seit den 1950er-Jahren verwendet. In den USA gab es bereits im Jahr 1956 ein Forschungsprojekt unter dem Titel «Artificial Intelligence», das verschiedene Aspekte des Lernens und der Intelligenz untersuchte und dessen Ziel es war, mit einer Maschine intelligentes Verhalten nachzuahmen (Mülder et al., 2024). KI bedeutet, dass Maschinen menschliche Fähigkeiten und Intelligenz simulieren, um so beispielsweise zu lernen und Probleme zu lösen. Hierbei spielt «maschinelles Lernen»

eine Rolle, wobei grosse Datenmengen genutzt werden, um ein System zu trainieren (Mülder et al., 2024).

Für die Kommunikation im KMU bietet KI immense Chancen. Grosse Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) sind KI-Systeme, die auf die Verarbeitung von natürlicher Sprache (Natural Language Processing, NLP) spezialisiert sind. LLMs sind in der Lage, natürliche Sprache zu verstehen und diese auch zu generieren. Dadurch sind sie in der Kommunikation vielseitig einsetzbar, um menschliche Kommunikation zu unterstützen.

Laut der aktuellen KMU-Arbeitsmarktstudie der AXA Schweiz (KMU-Arbeitsmarktstudie: Künstliche Intelligenz, o. D.) wird KI in Unternehmen tatsächlich vor allem für Kommunikations- und Schreibaufgaben genutzt, was im Arbeitsalltag relativ einfach umsetzbar ist. Dazu zählen beispielsweise Übersetzungen in die verschiedenen Landessprachen und E-Mail- oder Briefkorrespondenz. Ebenfalls kommt KI für Werbetexte zum Einsatz.

Mithilfe von KI können Kommunikationsprozesse generell effizienter, per-

sonalierter und zielgerichteter gestaltet werden. Ein gutes Beispiel sind automatisierte Kundendialogsysteme, wie zum Beispiel Chatbots. Diese ermöglichen es, Kundenanfragen schneller, effizienter und vor allem unabhängig von Öffnungszeiten, also zeitlich flexibel, zu beantworten. So können Beziehungen zu Kundinnen und Kunden gestärkt und gleichzeitig Mitarbeitende entlastet werden, wodurch sich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhöht.

Vertrauen als Basis für erfolgreiche Kommunikation – mit und ohne KI

Für die erfolgreiche digitale Kommunikation mit Kundinnen und Kunden ist es jedoch essenziell, dass diese Vertrauen in solche Systeme haben. Anders gesagt: Wer erfolgreich kommunizieren möchte, muss zunächst Vertrauen aufbauen. Aber wie entsteht Vertrauen?

Vertrauen in der Kommunikation basiert generell auf einer Kombination aus verschiedenen Faktoren. Kommunikation muss vor allem verlässlich und authentisch sein. Das heisst in der zwischenmenschlichen Kommunikation, dass das, was wir kommunizieren (Inhalt), mit dem übereinstimmt, wie wir es kommunizieren (Körpersprache). Oder anders ausgedrückt, Worte und Taten müssen kongruent sein. Glaubwürdigkeit wird hier in erster Linie durch wahrnehmbare Faktoren wie Körpersprache, Stimme und Sprechweise erzeugt.

In der digitalen Kommunikation fällt diese letzte Komponente häufig weg, da meist das geschriebene Wort im Vordergrund steht. Deshalb kommt anderen Aspekten noch mehr Bedeutung zu. Authentisch kommunizieren heisst hier, dass KMU beim Einsatz von KI in der Kommunikation besonders darauf achten sollten, dass das Unternehmen und seine Werte wie-



Dr. Juliane Felder

Dozentin Kommunikation
Institute for Competitiveness and
Communication der Hochschule
für Wirtschaft FHNW



Dr. Anna V. Rozumowski

Dozentin Marketing
Institute for Competitiveness and
Communication der Hochschule
für Wirtschaft FHNW

dererkannt werden können. Ehrlichkeit und Transparenz sind sehr wichtig, weil durch sie Kommunikation glaubwürdig wird. Die Glaubwürdigkeit von Informationen hängt davon ab, ob der Empfänger den Sender als vertrauenswürdig einschätzt. Je grösser das Vertrauen in den Sender, desto eher werden Informationen als wahr und wirksam wahrgenommen. Deshalb spielen auch fachliche Kompetenz und Expertise eine wichtige Rolle: Sie wirken sich positiv auf das Kommunikationserlebnis für Kundinnen und Kunden aus. Zudem ist die Empathie in der digitalen Kommunikation entscheidend. Empathie meint hier, dass beispielsweise ein Text, der mit KI generiert wurde, das Gefühl gibt, dass Nutzerinnen und Nutzer verstanden werden und auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird, was wiederum die Akzeptanz und das Vertrauen stärkt.

Die Vertrauensbildung braucht Zeit. Mit jeder neuen Erfahrung entscheidet sich, ob das Vertrauen gestärkt oder geschwächt wird. Stellen sich Informationen als wahr heraus, wächst das Vertrauen. Ebenso nimmt es ab, wenn sich Informationen als falsch entpuppen. Wichtig ist, dass Vertrauen der Schlüssel zu langfristigen Beziehungen ist. Entsprechend erfordert Vertrauen ständige Pflege und kann durch falsche Informationen oder unehrliches Verhalten schnell zerstört werden.

Gefahren durch KI für die Kommunikation im KMU

Für KMU ist es oft eine Herausforderung, KI sinnvoll zu integrieren und ihr volles Potenzial auszuschöpfen (*Künstliche Intelligenz in KMU: So gelingt Einführung und Umsetzung*, o. D.). Klare Strategien fehlen häufig, ebenso wie ein vollständiges Verständnis dafür, welche Prozesse automatisiert werden können und welchen konkreten Mehrwert KI beispielsweise im Marketing oder in der Kommunikation bieten kann. Obwohl die Möglichkeiten nahezu grenzenlos erscheinen, erschwert die Auswahl des passenden Tools für den spezifischen Einsatz die Entscheidungsfindung erheblich. Hinzu kommen weitere Hürden, wie die Bewertung des tatsächlichen Nutzens und die technische Umsetzbarkeit.

Negative Schlagzeilen in den Medien zu KI-manipulierten digitalen Inhalten haben bei vielen Menschen zu einem Vertrauensverlust geführt. Hierzu zählen beispielsweise KI-generierte Bilder oder Videos, sogenannte Deepfakes, die falsche Realitäten vorgaukeln. Es werden Personen dargestellt, die angeblich Dinge tun oder gesagt haben, die tatsächlich nicht ihnen zugeschrieben werden können. Wie bereits erwähnt, sind Vertrauen und Transparenz zentrale Aspekte in der digitalen Kommunikation. Fehlende Transparenz über den Einsatz oder die Nutzung

von KI kann bei Kundinnen und Kunden zu Misstrauen führen.

Fehlen in der KI-generierten Kommunikation menschliche Nuancen, kann das unpersönlich wirken. Eine weitere Gefahr besteht darin, dass KI ungenaue oder missverständliche Inhalte generieren könnte, was zu möglichen Reputationsrisiken führen könnte.

Fazit

Der Einsatz von KI erlaubt es KMU, effizienter und personalisierter mit ihren Kundinnen und Kunden zu kommunizieren, um diese besser zu erreichen und Ressourcen zu sparen.

Um im Zeitalter von KI eine effektive Kommunikation im KMU sicherzustellen, braucht es eine klare Strategie. Dabei ist es wichtig, dass Mensch und KI sich sinnvoll ergänzen: Dort, wo KI guten Gewissens und ohne viel Aufwand eingesetzt werden kann, um beispielsweise die Mitarbeitenden zu entlasten, ergibt es Sinn, sie in alltägliche Prozesse zu integrieren. Wichtig ist jedoch, dass KI stets unter menschlicher Aufsicht zielgerichtet als Werkzeug eingesetzt wird. Der Mensch trägt am Ende die Verantwortung, insbesondere in Kommunikationsprozessen, weshalb KI-Output immer kritisch geprüft werden sollte. Im Idealfall ergänzen sich Mensch und KI. So bleibt gewährleistet, dass die Kommunikation vertrauensvoll und glaubwürdig ist und auch von

Kundinnen und Kunden als solche wahrgenommen wird.

KMU sollten sich mutig an den Einsatz von KI heranwagen, um zeitnah das für sie relevante Potenzial auszuschöpfen und so bestmöglich von den Chancen, die KI bietet, zu profitieren.

Referenzen

KMU-Arbeitsmarktstudie: Künstliche Intelligenz. (o. D.). AXA Schweiz | KMU-Arbeitsmarktstudie: Künstliche Intelligenz. <https://www.axa.ch/de/ueber-axa/medien/medienmitteilungen/aktuelle-medienmitteilungen/2024/20240926-kmu-arbeitsmarktstudie-kuenstliche-intelligenz.html>.

Künstliche Intelligenz in KMU: So gelingt Einführung und Umsetzung. (o. D.). 2024. <https://www.kfmv.ch/ueber-uns/blogartikel/kuenstliche-intelligenz-in-kmu-so-gelingt-einfuehrung-und-umsetzung>.

Mülder, W., Barton, T., & Wirtz, K. W. (2024). *Digitalisierte Unternehmen*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-43437-3>.

Weiterführende Literatur:

Hafner, N., & Hundertmark, S. (2024). *Kundendialog-Management*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-42851-8>.



INNOVATIONSTIPP FÜR KMU

MISSION
INNOVATION

HIGHTECH ZENTRUM
AARGAU



Christian Loss
Technologie- und
Innovationsexperte

So profitieren KMU vom Hightech Zentrum Aargau

Als Technologie- und Innovationsexperte aus dem Team des Hightech Zentrums (HTZ) Aargau ist Christian Loss am Puls des Geschehens bei Aargauer Unternehmen. Die Vernetzung und die Befähigung der Unternehmen stehen für das HTZ im Mittelpunkt. Die Unterstützung kann vom pragmatischen Verlinken zweier Firmen bis zum Support bei aufwendigen Innosuisse-Förderprojekten reichen. Christian Loss ist zudem Co-Präsident der Start-up-Förderorganisation genisuisse Aargau. Dadurch ergeben sich immer wieder Möglichkeiten, innovative Start-ups mit etablierten KMU zu vernetzen. Von den resultierenden Synergien können beide Seiten massgeblich profitieren.

Eine weitere Plattform für Austausch und Kollaboration bietet die Fachreihe Citelligent: Dort treffen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft, um gemeinsam optimale Lösungen für die Stadt von morgen zu erarbeiten. Oberstes Ziel ist stets, das wirtschaftliche Aargauer Ökosystem weiterzuentwickeln und relevante Player ins Boot zu holen.

Weitere Infos: www.hightechzentrum.ch





DER GEWINNER DES SWISS ARBEITGEBER AWARDS 2024 IN DER KATEGORIE MIT 50 BIS 99 MITARBEITENDEN STELLT SICH VOR:

CHESTONAG AUTOMATION AG: IHR PARTNER FÜR MASSGESCHNEIDERTE AUTOMATIONS-LÖSUNGEN

Die Chestonag Automation AG (Chestonag) ist ein führendes Ingenieur- und Softwareunternehmen, das sich auf die Entwicklung und die Installation kundenspezifischer Automationslösungen spezialisiert hat. Mit über 35 Jahren Erfahrung in den Bereichen Frischwasser, Abwasser, Kehrlicht, Kälte, Energie und Industrie hat sich das Unternehmen als unverzichtbarer Akteur in der Industrieautomation etabliert.

Unsere Philosophie: Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft und stetige Verbesserung

Was Chestonag auszeichnet, ist unsere Unternehmenskultur, die auf Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft und dem kontinuierlichen Streben nach Verbesserung basiert. Diese Werte prägen jedes Projekt und jede Entscheidung. Wir glauben, dass der Erfolg eines Unternehmens nicht nur von Technologie, sondern auch von den Menschen abhängt, die es gestalten. Deshalb fördern wir Innovation und eigenverantwortliches Handeln.

Unsere Dienstleistungen von der Planung bis zum Piketteneinsatz durch den verantwortlichen Projektleiter

Chestonag unterstützt seine Kunden durch massgeschneiderte Automationslösungen. Unser Leistungsbereich umfasst das Elektroengineering und die



Motivierte Mitarbeitende der Chestonag Automation AG.

Entwicklung von Software für Steuer- und Leitsysteme. Jedes Projekt wird von der Planung bis zur Inbetriebnahme begleitet, wobei höchste Betriebssicherheit, einfache Bedienbarkeit und langfristige Werterhaltung im Fokus stehen. Unsere Lösungen decken den gesamten Lebenszyklus der Anlagen ab und sorgen für maximale Effizienz und maximalen Nutzen.

Das Partnermodell: Unternehmertum für alle

Seit über 20 Jahren verfolgt Chestonag ein einzigartiges Partnermodell, bei dem die Mitarbeitenden gleichberechtigt an der Firma beteiligt sind. Aktuell sind 40 unserer 75 Mitarbeitenden Aktionäre des Unternehmens. Diese Struktur fördert unternehmerisches Denken auf allen Ebenen und sorgt für eine langfristige Bindung der Mitarbeitenden.

Unsere Stärken im Vergleich zum Swiss Arbeitgeber Award Benchmark

Chestonag zählt zu den führenden Unternehmen im Bereich der Industrieautomation und zeichnet sich besonders durch seine attraktive Vergütungspolitik aus. Unsere Mitarbeitenden erhalten eine faire Entlohnung, die ihre Leistung und ihr Engagement anerkennt. Mit 92 Punkten übertreffen wir den Benchmark von 65 Punkten deutlich. Besonders stolz sind wir auf die Zusammenarbeit im Unternehmen, die mit 97 Punkten

den Benchmark von 71 Punkten ebenfalls deutlich übertrifft. Unsere Mitarbeitenden orientieren sich an gemeinsamen Werten und arbeiten zusammen, um optimale Lösungen zu entwickeln. Ein weiteres Markenzeichen von Chestonag ist unsere hohe Agilität. Mitarbeitende treffen eigenständig Entscheidungen, sprechen Fehler offen an und probieren Neues aus. Diese Freiheit im Arbeitsumfeld trägt massgeblich zur Innovationskraft und zur Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden bei.

Ein Arbeitgeber, der Wertschätzung lebt

Durch das Partnermodell fördern wir die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und schaffen eine starke Bindung. Mehr als 50 Prozent unserer Mitarbeitenden sind unter 40 Jahre alt und bringen frische Ideen und Dynamik in die Projekte ein. Gleichzeitig profitieren wir von der Erfahrung langjähriger Mitarbeitender, die zur Weiterentwicklung des Unternehmens beitragen. Unsere flache Hierarchie und eine offene Unternehmenskultur, in der Respekt und Anstand an erster Stelle stehen, schaffen ein Arbeitsumfeld, das Raum für persönliche und fachliche Entwicklung bietet.

Was uns als Arbeitgeber auszeichnet

Als Arbeitgeber legen wir grossen Wert auf Ehrlichkeit, Engagement,

Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit. Diese Werte prägen sowohl unsere Arbeit mit Kunden als auch das Miteinander im Team. Wir bieten ein Arbeitsumfeld, in dem Mitarbeitende ihre fachlichen und persönlichen Fähigkeiten weiterentwickeln können – in einem Klima, das ihre Eigenständigkeit und ihren Unternehmertegeist fördert. Bei Chestonag haben Mitarbeitende die Möglichkeit, eigenständig zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und direkt mit unseren Kunden zu kommunizieren. Jeder Projektleiter ist von der ersten Anfrage bis zum Serviceeinsatz vollständig für sein Projekt verantwortlich.

Verstehen und verstanden werden: Die Kunst der klaren Kommunikation

In einer Welt, die zunehmend von Komplexität und digitaler Interaktion geprägt ist, gewinnt die Art und Weise, wie wir kommunizieren, immer mehr an Bedeutung. Klare und effektive Kommunikation ist nicht nur ein Schlüssel zum Erfolg, sondern auch ein unverzichtbares Instrument, um Missverständnisse zu vermeiden und stabile, vertrauensvolle Beziehungen zu fördern. Die direkte Kommunikation mit den Menschen spielt dabei eine zentrale Rolle. Das persönliche Gespräch fördert das gegenseitige Verständnis und schafft eine Vertrauensbasis. Wertschätzung und Respekt sind für die Kommunikation mit allen Partnern unerlässlich und tragen wesentlich zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit bei. Aus diesem Grund legen wir grossen Wert darauf, unsere Mitarbeitenden dafür zu sensibilisieren, der Kommunikation besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Um mehr über unsere Projekte und offene Stellen zu erfahren, besuchen Sie uns auf www.chestonag.ch. Wir sind immer auf der Suche nach talentierten und motivierten Mitarbeitenden.



Reto Steinemann

Geschäftsleitung, Leiter Entwicklung



Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



DIE NÄCHSTEN SCHWERPUNKTTHEMEN

Januar 2025: Mut

März 2025: Mobilität

Februar 2025: Winter

April 2025: Jubiläum 20 Jahre AGWI



Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge von allgemeinem Interesse zur Publikation einzureichen.

Informationen zur Einreichung von Beiträgen finden Sie hier



Unternehmertum ist eine grosse Herausforderung

Für ein starkes Unternehmertum

©UBS 2024. Alle Rechte vorbehalten.



ubs.com/unternehmertum



GEWERBEVERBAND AARAU

GVA-CURLING-TURNIER MIT DEM TEAM VON TIRINZONI

Am Dienstag, 29. Oktober, trafen sich die GVA-Mitglieder zum Curlinganlass in der Curlinghalle Aarau. 22 Mitglieder konnten dabei die Kunst des Curlings hautnah erleben.

FABIAN KOCH

Mit viel Charme, Humor und fachlichem Wissen führten Silvana Tirinzoni, Alina Pätz, Carole Howald und Selina Witschonke die Teilnehmenden in die Grundlagen und Techniken dieses spannenden Sports ein. Als vierfache Weltmeisterinnen (2019, 2021, 2022 und 2023) und derzeitige Weltnummer 2 hat das

Team olympisches Gold bei den Spielen 2026 in Italien fest im Blick.

Der Event begann mit einem kurzen, jedoch wichtigen Aufwärmen, bevor das Team die Mitglieder geschickt und unterhaltsam durch die ersten Schritte auf dem Eis leitete. Unter der professionellen Anleitung entwickelten sich schnell Spielfreude und Teamgeist – eine rundum gelungene Mischung aus sportlichem Engagement und bester Laune.

Nach den sportlichen Anstrengungen nutzten die Mitglieder die Gelegenheit, sich in geselliger Runde über ihre Erlebnisse auf dem Eis auszu-

tauschen. Ein stimmungsvoller Ausklang eines gelungenen Events, der allen lang in Erinnerung bleiben wird.

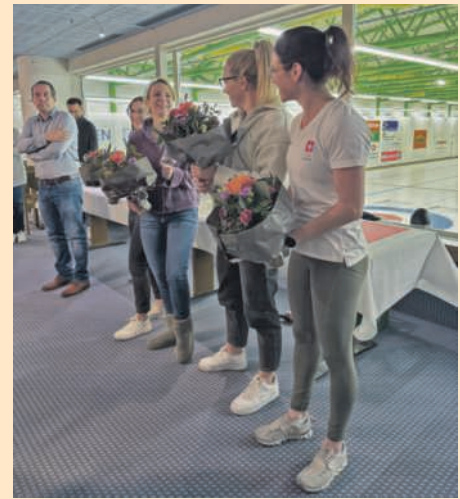
Ein grosser Dank gilt der Hypothekarbank Lenzburg. Als stolze Sponsorin des Curlingteams Tirinzoni ermöglichte sie den Mitgliedern diese aussergewöhnliche und tolle Erfahrung.



Aufwärmen ist wichtig.



Spielfreude und Teamgeist.



Curlingteam Tirinzoni.

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

ANZEIGEN-TARIF 2025

Der neue Tarif 2025 ist erhältlich!



**Gerne senden wir Ihnen
ein Exemplar zu!**

056 648 86 49 oder agwi@dapamarkt.ch



Wir freuen uns mit Ihnen 2025 zusammenarbeiten zu dürfen.

DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Tel. +41 56 648 86 99, agwi@dapamarkt.ch, dapamarkt.ch

«WEDER ZU KARG NOCH ÜBERFLUTEND» DIE ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

«Projektstart von AgriSolar-Forschung», «Aargauer Gesundheitsstatistik 2023», «Bildungsgutscheine für Erwachsene» oder «Früher Tod im spätantiken Vindonissa» – das ist eine kleine Auswahl aus den rund 400 Medienmitteilungen, die der Kommunikationsdienst des Regierungsrats bisher 2024 veröffentlicht hat (Stand Ende November), bis Ende Jahr werden es einige Dutzend mehr sein.

PETER BURI, REGIERUNGSSPRECHER
KANTON AARGAU

Viele Hundert Social-Media- und Onlinebeiträge (Texte, Bilder, Videos), diverse Medienkonferenzen und die Beantwortung von weit über 1000 Medien- sowie Bürgerinnen- und Bürgeranfragen runden das Portfolio der Publikationen und Interaktionen von Kommunikation Kanton Aargau ab.

Warum braucht der Kanton Aargau so viel Regierungs- und Verwaltungskommunikation? Unter anderem deswegen, weil direkte Demokratie informierte Bürgerinnen und Bürger voraussetzt, damit sie funktionieren kann. Kommunikation ist zudem notwendig, um politische Entscheide verständlich zu machen und Akzeptanz für sie zu schaffen. Und Kommunikation macht bewusst, welche Aufgaben vom Kanton erfüllt und welche Leistungen erbracht werden – was die Steuerzahlenden an Dienstleistungen, Infrastruktur, Sicherheit, Aus- und Weiterbildung, sozialer Fürsorge, Gesundheitsvorsorge und -versorgung usw. für ihr Steuergeld erhalten. Fazit: Kommunikation schafft Transparenz, und Transparenz führt zu Vertrauen und Glaubwürdigkeit, mitunter die höchsten Werte für Regierungstätigkeit und Verwaltungsarbeit.



Peter Buri, Regierungssprecher Kanton Aargau.

Diese Erkenntnisse hatten auch die geistigen Mütter und Väter der 1980 erfolgreich zur Abstimmung gebrachten Totalrevision der Aargauer Kantonsverfassung. In Paragraph 73 (Informationswesen) ist unter anderem festgeschrieben, dass die Öffentlichkeit laufend über die Tätigkeit der Behörden zu informieren sei und der Regierungsrat im Hinblick auf kantonale Volksabstimmungen eine ausgewogene Information der Stimmberechtigten sicherzustellen habe.

Das heisst, dass die öffentliche Hand im Aargau, Kanton und Gemeinden, im Gegensatz zu privaten Unternehmen, nicht frei in ihrer Entscheidung ist, ob sie kommunizieren will oder nicht. Sie ist von der Verfassung her dazu verpflichtet. Die Art und Weise, wie die öffentliche Hand kommuni-

ziert, führt manchmal zu politischen Diskussionen: über zu wenig oder zu viel Information, Propaganda statt Sachinformation, Relevanz oder Banalität usw.

Ein auch heute noch trefflicher Kompass ist die vom renommierten Aargauer Staatsrechtsprofessor Kurt Eichenberger lang vor Online-, Mobile- oder Social-Media-Kommunikation in seinem Verfassungskommentar formulierte Handlungsempfehlung: «Eine geregelte und angemessene Informationspolitik (...) soll weder zu karg noch überflutend die Öffentlichkeit über das öffentliche Leben, über Entscheide, Pläne und Überlegungen der Behörden informieren.»

Bis vor ein paar Jahrzehnten waren die klassischen Medien (Tages- und

Regionalzeitungen, Regionalradio und -fernsehen) die wichtigsten Verbreitungs Kanäle für die Regierungs- und Verwaltungskommunikation. Zwischenzeitlich fanden und finden in der Medienwelt fundamentale Verwerfungen statt, getrieben von neuen, digitalen Kommunikationsformen (Social Media, Onlineplattformen usw.). Letztere führten und führen im Mediennutzungsverhalten zu tiefgreifenden Veränderungen, wobei fast die Hälfte der Bevölkerung kaum mehr klassische Medien nutzt, um sich zu informieren, beziehungsweise kein Interesse mehr an allgemeinen gesellschaftlichen oder politischen Themen zeigt.

Diese Entwicklung ist für die Verwaltungs- und Regierungskommunikation eine enorme Herausforderung und führt zu der Frage, wie sie künftig den Verfassungsauftrag zur Information noch erfüllen kann. In den letzten Jahren hat Kommunikation Kanton Aargau vor diesem Hintergrund verschiedene Anpassungen und Neuerungen umgesetzt, unter anderem eine noch stärkere Ausrichtung der Website www.ag.ch auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer oder den Ausbau der Video- und Social-Media-Kommunikation. Ein fortlaufender Prozess, denn mit der künstlichen Intelligenz rollt bereits die nächste grosse Welle an, welche die Kommunikationswelt erneut revolutionieren wird.

Wie viel Regierungs- und Verwaltungskommunikation braucht der Kanton Aargau dereinst in dieser neuen Kommunikationswelt? Vermutlich liegt die Antwort in einer alten Weisheit der Werbebranche: Die Hälfte der Kommunikation ist vermutlich überflüssig, aber man weiss nicht, welche Hälfte es ist.

AB

hier beginnt Zukunft.

Berufswelten entdecken!

Komm mit uns auf Entdeckungsreise und finde deinen Traumberuf!

Die Aargauische Berufsschau bietet dir mit 200 Berufen einen perfekten Überblick in der Berufswahl.

Direkt vor Ort kannst du dich mit Fachpersonen austauschen und erste Eindrücke für deine berufliche Zukunft sammeln.

Wir sehen uns an der AB'25!

AB'25
Aargauische
Berufsschau 2025



2. -7. September 2025
Tägi, Wettingen

aargauische-berufsschau.ch

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

Engagiert für eine starke Berufsbildung

MÄRCHENHAFTE ORDNUNG ZWISCHEN FANTASIE UND REALITÄT

Märchenerzählungen spielen häufig in einer fantastischen Welt mit magischen Elementen. Die Geschichten folgen stets den gleichen Grundprinzipien und der gleichen Zahlensymbolik: Man hat drei Wünsche oder Versuche, nicht vier, und bei Schneewittchen gibt es sieben Zwerge, nicht acht. Was in den Märchen funktioniert, gilt jedoch meist nur in einer klar umrissenen, geschlossenen Welt, in der die Regeln festgelegt sind und alle Beteiligten unter den gleichen Bedingungen agieren.

Komplexe Gesetze

Während Märchen eine gewisse Ordnung und Vorhersehbarkeit bieten, erscheint die politische Realität mit ihren immer neuen Gesetzen und Vorschriften als ein Durcheinander, in dem es schwierig ist, den Überblick zu behalten. Einige dieser Regelungen sind so kompliziert geworden, dass sie wie ein verwirrendes Labyrinth erscheinen. Für Unternehmerin-

nen und Unternehmer kann das frustrierend sein und die Kreativität hemmen, da man sich stärker mit den Regeln auseinandersetzen muss als mit der Verwirklichung seiner Ideen.

Sind wirklich alle Regulierungen notwendig?

Märchen und wirtschaftliche Systeme basieren auf Regeln, die dazu dienen, Ordnung zu schaffen, Entscheidungen zu leiten und die Interaktionen zwischen den Akteuren zu strukturieren. Während Märchen oft eine moralische Botschaft vermitteln, zielen wirtschaftliche Regeln darauf ab, ein funktionierendes und möglichst gerechtes System zu gewährleisten. Es stellt sich jedoch die Frage, ob in unserem Wirtschaftssystem wirklich alle Regulierungen notwendig sind.

Gesetze und Regeln als Fortschritt

Ganz anderer Meinung ist Cédric Wermuth. In seiner Welt gilt nach Aussage im Tagesanzeiger vom 29.11.2024:

«Mehr Gesetze und mehr Regeln sind oft ein Zeichen von zivilisatorischem Fortschritt. Die Staaten, die am wenigsten Gesetze haben, sind willkürliche Diktaturen, haben keinen Arbeitsschutz, keinen Klimaschutz, keine Gleichstellung.» Singapur hat oft den Ruf, relativ geringe regulatorische Hürden und eine unternehmerfreundliche Umgebung zu bieten. Der Stadtstaat hat in der Vergangenheit Massnahmen ergriffen, um bürokratische Hürden abzubauen, was zu einer hohen Attraktivität für Unternehmen führte. Laut Aussage von Herr Wermuth müsste im Umkehrschluss Singapur die Hölle sein und Staaten wie Nordkorea, Venezuela, Kuba oder Iran, die für ihre strengen wirtschaftlichen Regulierungen bekannt sind, das Paradies auf Erden sein. Fragt sich nur, für wen?

Der Unterschied zwischen Märchen und Realität

In Märchen gibt es oft einen weisen Ratgeber, der den Protagonisten hilft,

die richtigen Entscheidungen zu treffen. In der Politik hingegen fehlt manchmal dieser klare Leitfaden. Die Regelungen scheinen mehr aus einem Bedürfnis nach Kontrolle als aus einem echten Verständnis für die Bedürfnisse der Gesellschaft und der Wirtschaft zu entstehen.



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 2. Mai 2025, bis Sonntag, 4. Mai 2025

ExpoDuo2025 in Etzgen

Samstag, 3. Mai 2025

RGA-Tischmesse in Tägerig

Freitag, 16. Mai 2025, bis Sonntag, 18. Mai 2025

Gewerbeausstellung UNDOB 2025 Nussbaumen

Freitag, 26., bis Sonntag, 28. September 2025

MEGA25, Gewerbeausstellung Mellingen

Donnerstag, 3. Oktober, bis Samstag, 5. Oktober 2025

Sinser Gewerbeausstellung 2025 (SIGA25)

Donnerstag, 1. Oktober 2026, bis Sonntag, 4. Oktober 2026

**Gewerbeausstellung des Gewerbevereins
Muri und Umgebung**

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. Gern nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.



Sozialversicherungen

Beiträge und Leistungen 2025

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Unselbstständigerwerbende

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs.

	Ab 1.1.2025	Bisher
AHV	8,70 %	8,70 %
IV	1,40 %	1,40 %
EO	0,50 %	0,50 %
Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)	10,60 %	10,60 %
Arbeitnehmerbeitrag	5,30 %	5,30 %

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Selbstständigerwerbende

	Ab 1.1.2025	Bisher
Maximalsatz	10,00 %	10,00 %
Maximalansatz gilt ab einem Einkommen (pro Jahr) von	CHF 60 500	58 800
Unterer Grenzbetrag (pro Jahr)	CHF 10 100	9 800

Für Einkommen zwischen CHF 10 100 und CHF 60 500 kommt die sinkende Beitragsskala zur Anwendung.

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Nichterwerbstätige

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs.

	Ab 1.1.2025	Bisher
Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen bezahlen pro Jahr den Mindestbeitrag von	CHF 530	514
Nichterwerbstätige (jährlicher Maximalbeitrag)	CHF 26 500	25 700

Beitragsfreies Einkommen (ist optional)

	Ab 1.1.2025	Bisher
Für AHV-Rentner (pro Jahr)	CHF 16 800	16 800
Nur auf Verlangen des Versicherten abzurechnen, auf geringfügigem Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber Davon ausgenommen sind Kunstschaffende und Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z. B. Reinigungspersonal).	CHF 2 500	2 300
Personen bis Ende des 25. Altersjahrs, deren Einkommen aus Tätigkeit in Privathaushalten CHF 750 nicht übersteigt, sind von der AHV-Beitragspflicht befreit. Die jungen Erwachsenen können aber verlangen, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge mit der AHV abgerechnet werden.	CHF 750	750

1. Säule – Arbeitslosenversicherung

Beitragspflicht: alle AHV-versicherten Arbeitnehmer.

	Ab 1.1.2025	Bisher
Bis zu einer Lohnsumme (pro Jahr) von	CHF 148 200	148 200
ALV-Beitrag je ½ zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer	2,20 %	2,20 %

1. Säule – AHV-Altersrenten

	Ab 1.1.2025	Bisher
Minimal (pro Monat)	CHF 1 260	1 225
Maximal (pro Monat)	CHF 2 520	2 450
Maximale Ehepaarrente (pro Monat)	CHF 3 780	3 675

Seit 1.1.2024 kann die Rente zwischen 63 und 70 Jahren flexibel bezogen werden (für Frauen der Übergangsgenerationen 1961 bis 1969 ab vollendetem 62. Altersjahr). Informationen und Berechnungsgrundlagen: www.ahv-iv.ch/p/3.04.d

2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht Berufsunfall: alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernende usw.

Beitragspflicht Nichtberufsunfall: alle Arbeitnehmer, deren wöchentliche Arbeitszeit bei einem Arbeitgeber mindestens acht Stunden beträgt, sind auch gegen Nichtberufsunfall zu versichern.

Prämien Berufsunfall zulasten Arbeitgeber. Prämien Nichtberufsunfall zulasten Arbeitnehmer.

	Ab 1.1.2025	Bisher
Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr	CHF 148 200	148 200



Sozialversicherungen

2. Säule – berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs für die Risiken Tod und Invalidität.
Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs zusätzlich auch Alterssparen.

		Ab 1.1.2025	Bisher
Eintrittslohn pro Jahr	CHF	22 680	22 050
Minimal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF	3 780	3 675
Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr	CHF	90 720	88 200
Koordinationsabzug pro Jahr	CHF	26 460	25 725
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF	64 260	62 475
Maximal versicherbarer Lohn jährlich (überobligatorisch)	CHF	907 200	882 000
Gesetzlicher Mindestzinssatz		1,25 %	1,25 %

2. Säule – Sparbeiträge – Altersgutschriften vom koordinierten Lohn

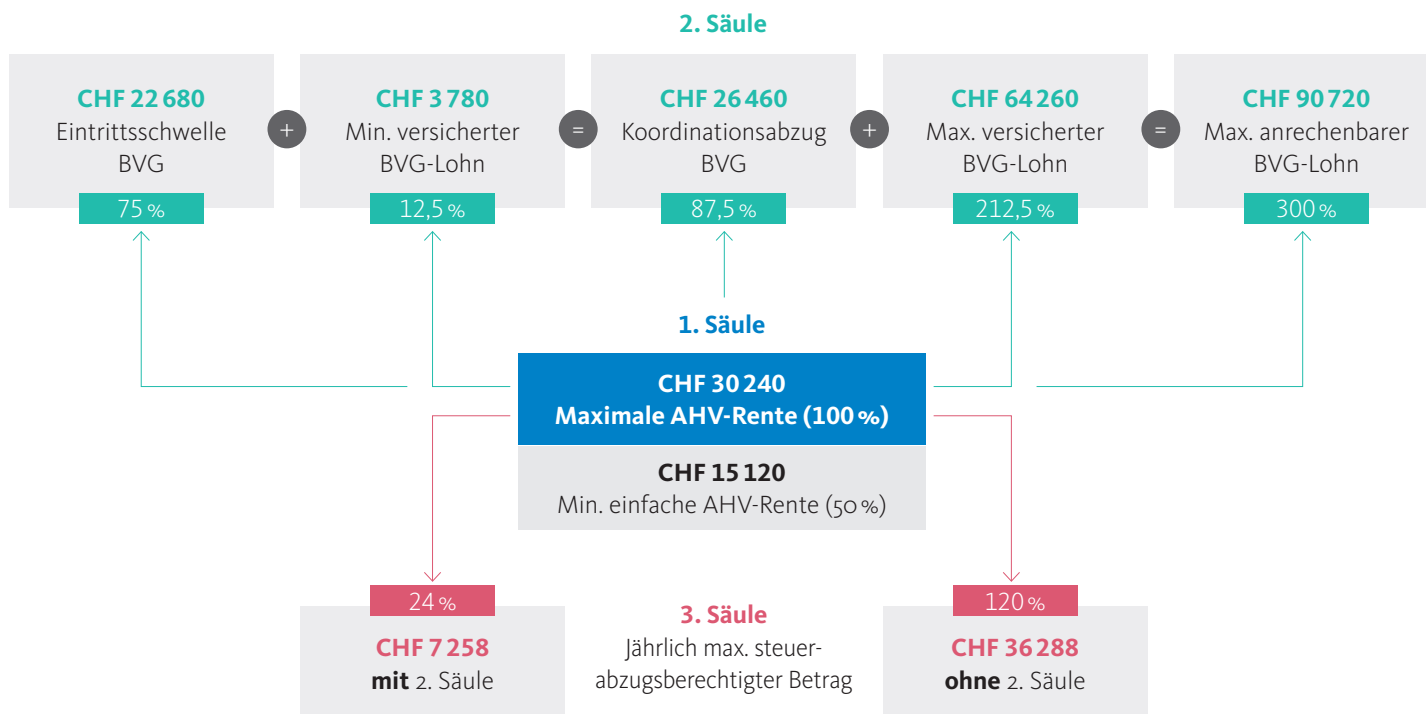
	Ab 1.1.2025	Bisher
Altersjahr 25 bis 34	7,00 %	7,00 %
Altersjahr 35 bis 44	10,00 %	10,00 %
Altersjahr 45 bis 54	15,00 %	15,00 %
Altersjahr 55 bis 64/65	18,00 %	18,00 %

3. Säule – gebundene Vorsorge (freiwillig)

Die gebundene Vorsorge 3a kann maximal fünf Jahre über das ordentliche Rentenalter (64./65. Altersjahr) hinaus geöffnet werden; die Beiträge sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar. Die Voraussetzungen sind, dass weiterhin eine Erwerbstätigkeit besteht und ein AHV-pflichtiges Einkommen abgerechnet wird. Steuerbegünstigte Einlagen in die gebundene Säule 3a können auch von AHV-Rentnern geleistet werden, die einen AHV-Lohn von weniger als CHF 1 400 pro Monat beziehen und somit keine AHV-Beiträge abrechnen.

	Ab 1.1.2025	Bisher
Erwerbstätige mit 2. Säule	CHF 7 258	7 056
Erwerbstätige ohne 2. Säule maximal 20% des Erwerbseinkommens, höchstens	CHF 36 288	35 280

Kennzahlen



Achten Sie bei der Wahl Ihres Treuhandpartners auf das Signet TREUHAND | SUISSE – das Gütesiegel für Fachkompetenz und Vertrauenswürdigkeit.

Jetzt für den Kick-Off
Anlass vom 22.01.2025
anmelden!



Schule

trifft Wirtschaft

Gemeinsam stark!

«Schule trifft Wirtschaft» - das Netzwerk für die Förderung der Berufsbildung

Der Verein verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Stärken und Perspektive der Berufslehre aufzeigen
- Lokale Vernetzung von Schule und Gewerbe festigen
- Gemeinsame Veranstaltungen unter dem Titel «Schule trifft Wirtschaft» fördern
- Kompetenzen in der Beruflichen Orientierung gemäss Aargauer Lehrplan mit der Praxis verknüpfen
- Sichtbarkeit der Lehrberufe in den Regionen erhöhen
- Fachkräfte von morgen sichern



www.schule-trifft-wirtschaft.ch

EIN LEUCHTTURMPREIS LÄSST DEN AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS 2025 NOCH HELLER LEUCHTEN

Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) und die Aargauische Kantonalbank (AKB) setzen sich mit dem Aargauer Unternehmenspreis für eine starke Wirtschaft im Aargau ein. Am 24. April 2025 findet die Preisverleihung zum 18. Mal statt – dieses Mal mit einer besonderen Neuerung: dem Leuchtturmpreis. Dieser Preis wird an ein KMU verliehen, das ein herausragendes, innovatives und nachhaltiges Projekt in den Bereichen Soziales, Ökologie und Wirtschaftlichkeit umgesetzt hat.

CHRISTINE HONEGGER,
LEITERIN KOMMUNIKATION &
NACHHALTIGKEIT, AKB

Im Interview sprechen Jurypräsident und Unternehmer Flavio De Nando sowie Patrick Küng, Mitglied der Geschäftsleitung der AKB und ebenfalls Jurymitglied, über die Bedeutung des Preises und dessen Wirkung auf die regionale Wirtschaft.

Wie können erfolgreiche Unternehmen, die unsere Region prägen, optimal unterstützt werden?

«Erfolgreiche und innovative Unternehmen sind das Fundament für die wirtschaftliche Zukunft unserer Region», so Patrick Küng. «Seit 2007 zeichnen der



Pokal Aargauer Unternehmenspreis.



Sieger 2024.

Machen Sie mit, bewerben Sie sich für den Leuchtturmpreis 2025!

Anmeldeschluss ist der 21. Dezember 2024. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 24. April 2025, im Event-Center «Emil Frey Classics», Safenwil, statt.

AGV und die AKB jedes Jahr herausragende Aargauer Unternehmen mit dem Aargauer Unternehmenspreis aus und bieten ihnen so eine Bühne.»

Flavio De Nando ergänzt: «Die Preise sind eine Anerkennung für Unternehmen, die durch ihre Leistungen und Ideen unsere Region wirtschaftlich voranbringen. Es freut uns sehr, wenn das ein Anreiz für andere ist, unternehmerische Initiativen zu fördern.»

Warum wurde der Leuchtturmpreis ins Leben gerufen?

«Wir haben festgestellt, dass sich viele Unternehmen im Kanton Aargau aktiv für eine nachhaltige Entwicklung engagieren. Mit dem neuen Leuchtturmpreis möchten wir dieses Engagement würdigen», erklärt Flavio De Nando. «Der Preis 2025 geht an ein Unternehmen, das ein innovatives und nachhaltiges Projekt in den Bereichen Soziales, Ökologie und Wirtschaftlichkeit erfolgreich abgeschlos-

sen hat. Dabei spielt die Betriebsgrösse für die Wertung keine Rolle.» Beispiele könnten sein:

- die Inklusion von Mitarbeitenden aus dem zweiten Arbeitsmarkt
- die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge mit eigener Photovoltaikanlage oder
- Lösungen zur effizienten Nutzung von Abwärme aus Produktionsanlagen.

Patrick Küng ergänzt: «Der Leuchtturmpreis eröffnet auch Unternehmen eine Chance, die oft im Hintergrund arbeiten, zufriedene Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende haben, aber sich bislang nie ins Rampenlicht drängten. Mit einem einzelnen Projekt können sie nun der Öffentlichkeit ihr Engagement präsentieren.»

Warum sollten Unternehmen sich für den Leuchtturmpreis bewerben? Was ist dafür er-

forderlich, und welche Vorteile bringt es?

«Hier gilt: Kleiner Aufwand – grosser Nutzen», sagt Patrick Küng. «Für die Anmeldung sind nur wenige Informationen notwendig. Finalistinnen oder Finalisten müssen zusätzlich ihre Geschäftsabschlüsse und einen Projektfragebogen einreichen.»

Das Siegerunternehmen darf über die Verwendung von 10 000 Franken für einen wohltätigen Zweck in der Region entscheiden und sich über eine positive öffentliche Wahrnehmung freuen. Es kann zudem den Publikumspreis gewinnen: Einen stattlichen Beitrag zu einem Betriebsfest im Wert von 100 Franken pro Mitarbeitenden.

Flavio De Nando ergänzt: «Ehemalige Finalistinnen und Finalisten des Aargauer Unternehmenspreises berichten oft, dass der Preis in erster Linie für die Mitarbeitenden eine grosse Wertschätzung bedeutet.»



**Aargauische
Kantonalbank**



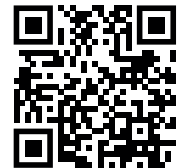
Aargauischer Gewerbeverband

Die nächsten Kursdaten

- 10./11./12. und 17./28. Februar 2025
- 17./18./19. und 24./25. März 2025
- 28./29./30. April und 5./6. Mai 2025

Weitere Kursdaten finden Sie unter
www.berufsbildner-agv.ch

Berufsbildner/innen-Kurse



- Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
- Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
- Abschluss:** nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
- Kurskosten:** CHF 690.00 (Preis inklusiv Unterlagen / Lehrmittel, keine Einschreibegebühr)
- Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



Veranstaltungskalender

Schule 
trifft Wirtschaft



Mittwoch, 22. Januar 2025
Kick-off Schule trifft Wirtschaft
Berufsschule Aarau



Mittwoch, 2. April 2025
Aargauer Lehrstellenbörse
KuK Aarau



Donnerstag, 23. Januar 2025
Berufsmesse Rothrist
Gemeindsaal Rothrist



Dienstag, 29. April 2025
Jugendprojekt LIFT, Zertifikatsfeier mit Eltern
Musiksaal SeReal Schuhhaus

Weitere Informationen finden Sie unter www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen

NEUERUNGEN IM ENERGIERECHT: WAS KMU AB 2025 WISSEN SOLLTEN

Mit der Annahme des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien treten ab 2025 zahlreiche Änderungen in Kraft. Auch für KMU ergeben sich daraus Chancen und Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen Eigenverbrauch und Förderprogramme. Eine Übersicht zu den wichtigsten Punkten:

Eigenverbrauch und Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV)

KMU können künftig einfacher von Eigenverbrauchsmodellen profitieren. Neu dürfen Anschlussleitungen und lokale elektrische Infrastrukturen für den Eigenverbrauch genutzt werden, sofern die gesamte Produktionsleistung des Zusammenschlusses mindestens 10 Prozent der gesamten Anschlussleistung des Zusammenschlusses beträgt. Auch virtuelle Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch werden möglich. Das erleichtert es KMU, gemeinsam Solarenergie zu nutzen, ohne physisch miteinander verbunden zu sein. Fragen Sie doch beim nächsten Treffen des lokalen Gewerbevereins, ob es Interessierte gebe, um einen ZEV abzuklären. Als Ansprechpartner empfehlen wir den Elektrofachmann vor Ort oder die technischen Betriebe.

Förderung von Photovoltaikanlagen

KMU, die in Photovoltaikanlagen investieren, können von neuen Anreizen profitieren:

- **Boni für Anlagen über Parkplatzarealen:** Anlagen mit einer Leistung ab 100 kW erhalten einen Bonus von 250 Franken/kW auf der Einmalvergütung, da sie teurer als Dachanlagen sind.

«Parkplatzareale neu attraktiver für Solaranlagen».

- **Förderung für Fassadenanlagen:** Die Einmalvergütungen für Anlagen mit steilem Neigungswinkel (mindestens 75 Grad) werden deutlich erhöht. Bei integrierten Anlagen von 250 Franken/kW auf 400 Franken/kW und bei angebauten oder frei stehenden Anlagen von 100 Franken/kW auf 200 Franken/kW.

«Per 1. Juli 2025 braucht es grundsätzlich keine Baubewilligung mehr für Fassadenanlagen».

- **Anreize für grosse Dachanlagen:** Grössere integrierte Solaranlagen auf Dächern (ab einer Gesamtleistung von 100 kW = 500 m² [Achtung! Der Flächenbe-

darf für eine 100-kW-Anlage variiert extrem – je nach Wirkungsgrad, Ausrichtung usw.; konkret berechnen lassen]) werden attraktiver, indem der Vergütungssatz erhöht wird. Im Gegenzug wird die Einmalvergütung bei Anlagen unter 30 kW oder für frei stehende und angebaute Anlagen ab 100 kW gesenkt.

«Grössere Dachanlagen noch attraktiver als kleinere».

Diese Änderungen in Verbindung mit den möglichen ZEV setzen klare Anreize für KMU, ihre bis anhin ungenutzten Dach- und Fassadenflächen zur Stromerzeugung zu nutzen.

Stromproduktion wird für die Stromversorger tendenziell teurer

Durch die Umsetzung des Bundesgesetzes für eine sichere Stromversorgung werden die Herstellungskosten tendenziell steigen. Effizienzvorgaben für Stromlieferanten fordern von diesen, dass sie bis 2035 jährlich 2 TWh Strom sparen (entspricht 10 Prozent des jährlichen Verbrauchs aller Schweizer Privathaushalte). Das erfordert Investitionen von den Unternehmen, die der Endkunde finanzieren wird. Auch der Netzausbau, um die immer weiter dezentral produzierte Energie aufzu-

nehmen, wird Kosten verursachen für die Elektrizitätswerke und damit für den Endverbraucher.

«Wichtig sind Massnahmen, die das Netz nicht zusätzlich belasten».

Fazit

Die Änderungen im Energierecht bieten KMU zahlreiche Anreize wie Boni für Parkplatzanlagen oder höhere Fördergelder. KMU sollten die neuen Möglichkeiten frühzeitig prüfen, um von Förderungen zu profitieren. Neben den vom Bund beschlossenen Fördergeldern unterstützt der Aargau mit der kantonalen Solaroffensive den Ausbau grossflächiger Photovoltaikanlagen (ab ca. 100 kW).



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

WEHRLI^S



Die grosse Weinfamilie. Aus dem Aargau.





FIT FÜR DIE NACHFOLGELÖSUNG

Wer mitten im Leben steht und seine Firma erfolgreich führt, denkt kaum übers Abgeben nach. Doch es gibt gute Gründe, sich früh mit dem Nachfolgeprozess zu befassen. So gewinnt man Handlungsspielraum, um organisatorisch, finanziell und steuerlich die richtigen Weichen zu stellen.

Wer ein Unternehmen aufgebaut hat, sieht es natürlich gern, wenn eigene Nachkommen das Werk weiterführen. Falls es sich abzeichnet, dass eines oder mehrere der eigenen Kinder die Firma dereinst weiterführen möchten, tut man gut daran, die finanziellen Rahmenbedingungen zu optimieren. So

kann es sinnvoll sein, den oder die familieninternen Nachfolger mithilfe eines Testaments oder eines Erbvertrags zu begünstigen. Es macht die finanzielle Belastung bei der Übernahme etwas erträglicher, wenn die nicht beteiligten Nachkommen auf den Pflichtteil gesetzt werden. Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang auch, wenn man das Geschäftsvermögen und das Privatvermögen vorausschauend voneinander trennt, falls beispielsweise eine Geschäftsliegenschaft im Spiel ist, die den Firmenwert in die Höhe treibt. Empfehlenswert ist bei einer familieninternen Nachfolge so oder so der rechtzeitige Einbezug aller Nachkommen. Je transparenter die Ausgestaltung der Nachfolge läuft, desto geringer ist das Risiko für spätere Konflikte.

Ein anderes willkommenes Szenario ist, wenn eine Nachfolge aus den Reihen der eigenen Mitarbeitenden gelöst werden kann. Erfahrene Mitarbeitende, die sich fachlich bewiesen haben, die Firma kennen und unternehmerisches Denken mitbringen, sind eine Idealbesetzung für eine Nachfolge. Der Knackpunkt liegt hier meist beim finanziellen Kraftakt, der mit der Firmenübernahme verbunden ist. Wenn ausreichend Zeit vorhanden ist, bietet sich zum Beispiel das Instrument der Mitarbeiterbeteiligung an. Sprich: Potenzielle Nachfolgekkräfte werden schon früh

finanziell an der Firma beteiligt. Zu den Vorteilen einer solchen Lösung gehört unter anderem, dass sich die finanzielle Belastung für die Nachfolger auf einen längeren Zeitraum verteilen lässt.

Was ist mein Unternehmen wert?

Unabhängig davon, in wessen Hände das Unternehmen letztlich übergeht, eine Frage ist immer zentral: Wie viel ist mein Unternehmen wert? Es ist wichtig, sich auf eine realistische Bewertung abstützen zu können. Deshalb sollte man sich frühzeitig über unterschiedliche Bewertungsmethoden informieren und Schritte umsetzen, welche die Bewertung auf ein stabiles Fundament stellen. Von Vorteil sind zum Beispiel zuverlässige Kennzahlen, die sich über einen mehrjährigen Zeitraum erstrecken. Handelt man früh genug, bleibt Zeit, um die aussagekräftigen Werte zu definieren, die den daraus abgeleiteten Verkaufspreis nachvollziehbar machen.

Ballast abwerfen

Erfolgreiche Unternehmen haben oft ein erhebliches Vermögen angesammelt, wenn die Nachfolgelösung ansteht. Zu diesem Vermögen gehört in vielen Fällen eine Geschäftsliegenschaft, die weitgehend abbezahlt ist. Das Problem ist, dass der Immobilienanteil den Kaufpreis in die Höhe

treibt und dass nicht alle potenziellen Nachfolger beziehungsweise Kaufinteressenten automatisch am damit verknüpften Immobilienbestand interessiert sind. Hier empfiehlt es sich, Privat- und Geschäftsvermögen rechtzeitig zu trennen. Deshalb sollte man frühzeitig die Trennung von Immobilien und operativem Geschäft prüfen und einleiten. Hier gibt es verschiedene Szenarien, die nicht zuletzt dazu beitragen können, den privaten Vermögensaufbau im Hinblick auf die finanzielle Situation nach der Pensionierung zu forcieren.

Steuerbelastung abschätzen

Die Frage der Steuern gehört früh mit zur Planung. Für eine Personengesellschaft kann es sich zum Beispiel lohnen, sie in eine Kapitalgesellschaft zu überführen. Oft sind Verkäufe aufgrund der Steuerfreiheit von Kapitalgewinnen bei richtiger Umsetzung sogar steuerfrei. Zur hohen Steuerbelastung führt jedoch die Anhäufung von Gewinnen im Laufe des Unternehmerlebens und die damit verbundene Schaffung von nicht betriebsnotwendigem Vermögen. Dieses muss bei einem Verkauf an Dritte oder bei einer familieninternen Nachfolge mit erbberechtigten Nachkommen, die nicht in das Unternehmen involviert sind, aus dem Unternehmen ausgeschüttet werden.



Christian Nussbaumer

Präsident des Schweizerischen
Treuhänderverbands
TREUHAND|SUISSE Sektion Zürich

HERZLICH WILLKOMMEN BEIM AGV!

Der AGV hat mit **Anja Kalbermatten** personelle Verstärkung erhalten. Gern stellt sie sich Ihnen kurz vor:

Name: Anja Kalbermatten **Wohnort:** Habsburg **Verantwortlichkeiten beim AGV:** Mandatsleitung Kurskommission LVBP (Lehrmeister Verein Bau-Planer Aargau), Organisation der überbetrieblichen Kurse (ÜK) für kaufmännische Lernende der Branche D & A, Betreuung der Fachgruppe Car (Einkauf und Weiterverkauf von Europapark-Tickets) und Berufsbildnerkurse **Ausbildung:** Kauffrau EFZ, Weiterbildung zur Sachbearbeiterin Marketing und Verkauf und zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen **Berufserfahrung:** Flugplatzassistentin, Buchhaltung und Leiterin Administration **Hobbys:** Ich interessiere mich für Persönlichkeitsentwicklung und lese deshalb gern verschiedene Sachbücher zu diesem Thema. Zwischendurch darf es auch ein Krimi oder eine Romanze sein. Die täglichen Spaziergänge mit meinem Hund sind nicht nur ein Weg, um fit zu bleiben, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, die Ruhe der Natur und die frische Waldluft zu geniessen. Ausserdem schätze ich es sehr, neue Menschen kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. **Persönliches Zitat:** Der Weg zum Erfolg beginnt mit dem ersten Schritt.

Ich freue mich sehr, das AGV-Team tatkräftig unterstützen zu dürfen, und bin überzeugt, dass wir gemeinsam die zukünftigen Herausforderungen meistern.



WER SICH MITTEILT, BEWEGT MEHR

Ob in der Gewerbegruppe des Grossen Rats oder im Parlament selber, als Unternehmer oder Privatperson: Gut zu kommunizieren, ist von fundamentalem Wert.

«Die Gewerbegruppe muss dafür sorgen, dass wirtschaftsfeindliche Vorlagen keine Chance haben». Das schrieb Grossratskollege Adrian Schoop in der «Aargauer Wirtschaft» vom September 2024. Der interfraktionelle Austausch sei «enorm wichtig». Dem schliesse ich mich persönlich an, deswegen bin ich Mitglied dieser Gruppe.

Politik ist Kommunikation

Diese Erkenntnis hat sich in meinen vier Jahren als kantonales Parlamentsmitglied verfestigt. Akten studieren und über Geschäfte abstimmen ist nur die halbe Miete; Haltungen entwickeln, Allianzen schmieden, Vorstösse formulieren die andere Hälfte. Wer sich mitteilt, bewegt in der Politik mehr. Es gibt einige Kurzformeln für die Tatsache, dass Kommunikation eine unverrückbare Konstante unseres Lebens ist, zum Beispiel: «Man kann nicht nicht kommunizieren» (Das berühmte Axiom von Paul Watzlawick aus dem Jahr 1969). Lassen Sie mich weitere persönliche Erkenntnisse über den fundamentalen Wert von Kommunikation mit Ihnen teilen.

Kommunikation ist digital, aber nicht nur

Als ich in den 2000er-Jahren bei der Swisscom arbeitete, gab es erst sehr wenige Smartphones. Heute verbringen wir täglich Stunden an diesem Gerät und wickeln mehr und mehr Angelegenheiten damit ab. Die Generation Alpha verschickt Sprachnachrichten. Ich greife lieber altmodisch zum Hörer (selbst wenn es diesen so nicht mehr gibt). Ein Telefonat zwingt mich beziehungsweise gibt mir die Gelegenheit, unmittelbar auf meinen Gesprächspartner zu reagieren – eine wichtige kommunikative Kompetenz und Chance zugleich. Natürlich treffe ich mich auch sehr gern mit Kunden, wenn eine direkte Ansprache sinnvoll ist, bei der die nonverbale Kommunikation eine Rolle spielt.

Dieser «analoge» Austausch ist sehr wertvoll. Deshalb sind für mich das persönliche Gespräch und ein Handschlag nach wie vor das klassische Erfolgsrezept, um neue Kundenbeziehungen aufzubauen und aufrechtzuhalten. Übrigens schätze ich Printprodukte wie das vorliegende Heft: Im Gegensatz zu Onlinecontent ist ein Magazin nicht endlos, sondern ein «fertiges» Produkt mit ausgewählten, sorgfältig aufbereiteten Inhalten. Auch das Kundenmagazin meines Unternehmens Autexis gebe ich nach wie vor in Papierform heraus, nächstes Mal Anfang 2025.

Digitalisierte Kommunikation verlangt Verantwortung

Meine Frau und ich sensibilisieren unsere fünf Töchter auf die Risiken in den sozialen Medien: nicht einfach drauflosposten, nicht alles glauben! Wir Erwachsenen sollten dabei eine Vorbildrolle einnehmen, sprich: Zurückhaltung üben. Mehr Aufmerksamkeit gewinnt man nicht mit mehr Content, sondern mit qualitativ einwandfreien Beiträgen. Verantwortungsvoll eingesetzt, sorgen sie für wirkungsvolle Kommunikation.

Kommunikation ist eine Schlüsselkompetenz

Das Internet hat uns «Normalsterblichen» ein mächtiges Kommunikationstool beschert (und professionelle Kommunikatoren wie die Medienbranche in eine Krise gestürzt). Den richtigen Umgang damit müssen wir lernen. Die Bildung hat das erkannt. Kommunikation ist neben Kollaboration, Kreativität und kritischem Denken Bestandteil des 4K-Modells für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Nur wer kompetent und verständlich kommuniziert, besteht in einer komplexen Welt voller Mehrdeutigkeiten, Unbeständigkeit und damit wachsender Unsicherheit (der VUCA-Welt des 21. Jahrhunderts). Die vier K sind zudem Ausdruck eines modernen Führungsverständnisses in der Wirtschaft. Aus unternehmerischer Erfahrung weiss ich, dass in Teams (Kolla-

boration), die mitgestalten (Kreativität) und hinterfragen (kritisches Denken) dürfen, die Mitarbeitenden ihr Potenzial bestmöglich entfalten können. Kommunikation ist dabei der Kitt, der die gemeinsame Auseinandersetzung mit einer Herausforderung überhaupt erst erlaubt.

Der interfraktionellen Gewerbegruppe des Grossen Rats wünsche ich weiterhin viel Erfolg. Die Wahlen haben eine gute Basis gelegt. Jetzt ist Kommunikation gefragt. Nur wenn über Parteigrenzen hinaus miteinander geredet wird, können Mehrheiten geschaffen werden. Mit anderen Worten (Achtung Kurzformel Nr. 2!): Kommunikation ist alles, ohne Kommunikation ist alles nichts.



Philippe Ramseier
Grossrat FDP



KMU REGION BRUGG:

MARTINI-TREFF 2024 MIT DEM THEMA «RETTET DIE BERUFSLEHRE»

Am 14. November 2024 trafen sich über 330 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Bildung im Campussaal Brugg-Windisch zum 15. Martini-Treff, organisiert von KMU Region Brugg.

KARIN BÜRGI, GESCHÄFTSSTELLE
KMU REGION BRUGG

Der Netzwerkanlass widmete sich unter dem Titel «Rettet die Berufslehre» der Frage, wie das duale Bildungssystem in der Schweiz gestärkt werden kann. In spannenden Diskussionen und persönlichen Erfahrungsberichten wurden Probleme beleuchtet und innovative Lösungsansätze präsentiert.

Bereits in seiner Begrüssung betonte Dario Abbatiello, Präsident von KMU Region Brugg, dass «Interesse und Begeisterung die Basis bilden für einen gelungenen beruflichen Weg».

Keynote

Die Berufslehre ist eine der tragenden Säulen des Schweizer Bildungssystems. Dennoch stehen Unternehmen zunehmend vor Schwierigkeiten, offene Lehrstellen zu besetzen. Beat Bechtold, Direktor der Aargauer Industrie- und Handelskammer, zeigte in seinem Eröffnungsreferat auf, dass vier von fünf Jugendlichen im Kanton Aargau eine Berufslehre als Erstausbildung wählen. Je nach Branche gibt es Rekrutierungsprobleme. Bei der Informatik, bei Wirtschaft, Verwal-



Zahlreiche Teilnehmer bereits am Eröffnungspéro.



Von links, hinten: Matthias Kunz, Leiter Sektion Betriebliche Bildung des Kantons Aargau, Urs Widmer, Geschäftsleiter Aargauischer Gewerbeverband (AGV), Judith Wernli, Moderatorin, Beat Bechtold, Direktor Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK), Dario Abbatiello, Präsident KMU Region Brugg, Urs Furrer, Direktor Schweizer Gewerbeverband (sgv), vorn: Noah Lüscher, Zimmermann EFZ, Michael Gamp, Zimmermann EFZ.



Dario Abbatiello, Präsident KMU
Region Brugg.

tung und Tourismus sieht es bedeutend besser aus als zum Beispiel im Baugewerbe oder im Verkehrssektor. Bechtold betonte, dass nicht nur die Zahl der Bewerbungen ein Problem darstelle, sondern auch die oft mangelhafte Qualifikation vieler Interessenten. Seine Botschaft war klar: Die Berufslehre muss attraktiver gestaltet werden. Dazu gehört die verstärkte Kommunikation von Erfolgsgeschichten. Gleichzeitig sei es wichtig, die Zusammenarbeit zwischen Schulen

und Betrieben zu intensivieren und die Berufslehre für Erwachsene stärker zu fördern.

Erfahrungen von vorderster Front

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war der Auftritt der zwei in ihrer Kluft gekleideten Absolventen der Zimmermannslehre: Michael Gamp und Noah Lüscher. Die Erfahrungsberichte der beiden Fachkräfte über die Ausbildung bei Holzbau

Bühlmann AG waren hochinteressant. Beide hatten vor der Lehre die Bezirksschule besucht, Gamp zusätzlich noch die Kantonsschule. Sie betonten, wie wichtig motivierte Ausbilder und ein unterstützendes Team für ihren Erfolg seien. «Die Perspektiven, die eine Berufslehre bietet, sollten viel stärker kommuniziert werden», so Lüscher. Für sie sei die Lehre ein Sprungbrett für weitere Karriereschritte.

Podiumsdiskussion mit interessanten Persönlichkeiten

In der anschliessenden Diskussion unter der Leitung der Moderatorin Judith Wernli kamen prominente Stimmen aus der Wirtschaft zu Wort. Urs Furrer, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, Matthias Kunz, Leiter der Sektion Betriebliche Bildung des Kantons Aargau, und Urs Widmer, Geschäftsführer des Aargauischen Gewerbeverbands, präsentierten eine Reihe von Lösungsansätzen.

Dazu gehörten die regelmässige Weiterbildung von Auszubildenden, der Abbau von bürokratischen Hürden, die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung mit der Einführung des «Professional Bachelor» und «Master» (eine Gleichwertigkeit zwischen beruflicher Weiterbildung und Hochschulen anstreben), die Förderung von Schnupperlehren sowie die gezielte Unterstützung von Jugendlichen mit geringen Qualifikationen.



Claudia-Masika-Trio und Veri.



Der neu gegründete Verein Schule trifft Wirtschaft soll Schulen und das lokale Gewerbe vernetzen und so das Potenzial vor Ort für Jugendliche und Gewerbetreibende transparenter aufzeigen (Gründer sind AGV, alv, ask! und der Kanton Aargau).

Um das Image der Lehren zu stärken, sei zudem wichtig, die «Beeinflusser zu beeinflussen», spricht die Eltern. Es sollte eine Schnupperlehre für Eltern geben.

Positiv hervorgehoben wurde, dass Schweizer Berufsleute bei internationalen Wettbewerben regelmässig Spitzenplätze belegen. Das zeige das hohe Niveau der Berufsausbildung und die Chancen, die sie bietet.

Unterhaltung

Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Claudia-Masika-Trio, während der Kabarettist Veri mit humorvollen und träfen Einlagen für Unterhaltung sorgte.

Beim abschliessenden Apéro richte nutzen die Gäste die Gelegenheit, die Diskussionen in lockerer Atmosphäre weiterzuführen sowie dem Networking zu frönen.

Fazit

Der Martini-Treff 2024 machte deutlich, wie wichtig die Berufslehre für die Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft ist. Mit konkreten Vorschlägen und einem klaren Bekenntnis zur dualen Bildung wurden wichtige Impulse gesetzt, um die Berufslehre für kommende Generationen attraktiv zu halten. Die Botschaft des Abends war klar: Die Berufslehre ist kein Auslaufmodell, sondern eine Zukunftschance – für Unternehmen, für Jugendliche und für die gesamte Schweiz.

KMUREGIONBRUGG



Interessierte Zuhörer bei der Podiumsdiskussion.



Hochkarätige Gäste am Martini-Treff 2024.



Entspannte Gespräche und gute Stimmung während des Apéros.



Bekannte Schweizer Politiker als Gäste.



Als Auflockerung ein paar Tanzschritte zur Musik vom Claudia-Masika-Trio.



Die träfen Sprüche von Veri bringen jedermann zum Schmunzeln.



Die beiden jungen Berufsleute (von links): Noah Lüscher, Zimmermann, und Michael Gamp, Zimmermann.



AGV BEZIRK BADEN – NETZWERKPARTNER DES WIRTSCHAFTSPODIUMS

«ARBEITSWELT 5.0» IM FOKUS DES 23. WIRTSCHAFTSPODIUMS LIMMATTAL 2024

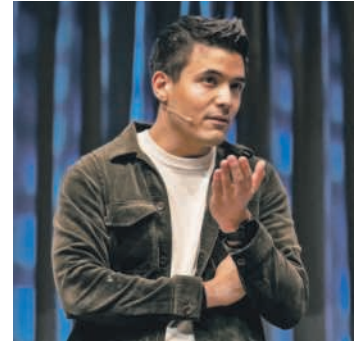
Am 21. November 2024 fand das 23. Wirtschaftspodium Limmattal in der Umwelt Arena Spreitenbach statt. Mit rund 700 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Politik und Gewerbe bot das diesjährige Wirtschaftspodium eine Plattform für zukunftsweisende Diskussionen und Ideen zur Arbeitswelt von morgen.



Bundeskanzler Viktor Rossi.



Regierungsrat Dr. Markus Dieth.



Yannick Blättler beim Impulsvortrag.

TRÄGERVEREIN WIRTSCHAFT
LIMMATTAL

Unter dem Motto «Arbeitswelt 5.0» erhielten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die Veränderungen und Chancen, die Digitalisierung und technologische Innovationen für die Schweiz und insbesondere das Limmattal bringen.

Spannende Einblicke und Diskussionen

Das Wirtschaftspodium 2024 präsentierte eine beeindruckende Agenda mit vielseitigen, spannenden Sprechern und Gesprächspartnern aus verschiedenen Branchen. Bundeskanzler Viktor Rossi leitete die Veranstaltung mit seiner Eröffnungsrede ein und sprach über die aktuellen Herausforderungen und Potenziale der Arbeitswelt 5.0 aus politischer Sicht. Regierungsrat Dr. Markus Dieth überbrachte die Grussbotschaft für die Kantone Zürich und Aargau und zeigte die künftigen Her-

ausforderungen aus Sicht der kantonalen Regierungen und Verwaltungen auf. Im anschliessenden Impulsvortrag führte Yannick Blättler (CEO und Founder NEOVISO AG) das Publikum in die zukünftige Rolle von Technologie und Innovation in der modernen Arbeitswelt ein und inspirierte die Anwesenden, über neue Arbeitsmodelle und die zunehmende Zusammenarbeit von Mensch und Maschine nachzudenken.

Ein weiteres Highlight war die Podiumsdiskussion unter der Moderation von Stephan Klapproth, bei der Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, Unternehmertum und Politik wichtige Zukunftsfragen in Bezug auf die Arbeitswelt 5.0 diskutierten. Nora Teuwsen (ABB), Prof. Dr. Lars Sonderegger, Yannick Blättler und Viktor Rossi beleuchteten die zentralen Herausforderungen und Chancen der Arbeitswelt 5.0 aus unterschiedlichsten Perspektiven.

Besonderen Zuspruch fanden die praxisnahen Input-Sessions: Matthias Mohler von Swisscom gab Einblicke in die Chancen und Herausforderungen von künstlicher Intelligenz (KI) in Schweizer Unternehmen. Hansjuerg Szadowsky und Raphael Gaudin von Crowe Curator zeigten die steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Aspekte von Remote-Work und Workation auf, Evi Ackermann und Andreas Janzen (IKEA) veranschaulichten ihre innovativen Ansätze zur Integration von Menschen und Technologie. Die Experten von Smart Re-

bels führten die Teilnehmenden in die Möglichkeiten der schnellen, KI-gestützten Videoerstellung ein.

Beim Netzwerkapéro vertieften und diskutierten die Gäste das Thema «Arbeitswelt 5.0» und genossen den Austausch mit den Podiumsteilnehmerinnen und Podiumsteilnehmern. Das 24. Wirtschaftspodium Limmattal findet im November 2025 statt.

Zusammenfassung durch Flavio De Nando auf Basis der Medienmitteilung WIPO vom 22. November 2024.

Das Wirtschaftspodium Limmattal (WIPO) ist der bedeutendste Wirtschafts-anlass in der Region und bringt Entscheidungsträger, Denker und Visionäre aus verschiedenen Bereichen zusammen, um die Zukunft des Limmattals zu gestalten. Das diesjährige WIPO stand unter dem Motto «Arbeitswelt 5.0» und bot eine einzigartige Gelegenheit, sich über die entscheidenden Fragen und Trends auszutauschen. www.wipo-limmattal.ch



Differenzierte Ansichten in der Podiumsdiskussion.



Moderator Stefan Klapproth in Action.

RECHTS-TIPP



UNERLAUBTE NEBENTÄTIGKEIT DES ARBEITNEHMERS



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

Ein Angestellter beginnt nebenberuflich ein Gewerbe ohne Genehmigung des Arbeitgebers. Welche arbeitsrechtlichen Konsequenzen sind möglich?

Rechtliches

Gemäss Artikel 321a des Obligationenrechts (OR) ist der Arbeitnehmer zur Rücksichtnahme gegenüber den Interessen des Arbeitgebers verpflichtet. Das schliesst die Pflicht ein, keine Nebentätigkeit auszuüben, die dem Arbeitgeber schadet oder dessen Interessen beeinträchtigt (Konkurrenzverbot).

Tipp

- 1. Arbeitsvertragliche Vereinbarungen:** Klausel, welche die Ausübung einer Nebentätigkeit von der Zustimmung des Arbeitgebers abhängig macht (Meldepflicht).
- 2. Konkurrenzverbot:** Auch ohne explizite Konkurrenzverbotsklausel darf der Arbeitnehmer keine Tätigkeit aufnehmen, die mit dem Geschäft des Arbeitgebers konkurriert. Solche Handlungen können zu Schadenersatzansprüchen des Arbeitgebers führen und im Extremfall zur fristlosen Kündigung. Beispiel: Der Maler streicht nach Feierabend noch Wände auf eigene Rechnung.

3. Leistungspflicht und Überlastung: Wenn der Arbeitnehmer aufgrund der zusätzlichen Belastung seine Hauptbeschäftigung nicht mehr ordnungsgemäss ausführen kann (z. B. Müdigkeit, Erschöpfung), kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer abmahnen oder bei fortdauernder Beeinträchtigung der Arbeitsleistung die Kündigung aussprechen. Beispiel: Die Malerin stellt bis spät in die Nacht Aquarelle her, verkauft diese erfolgreich über das Internet und nimmt an Ausstellungen teil – am nächsten Tag ist sie müde und wenig produktiv.

4. Ansehen des Geschäfts: Durch die Nebenbeschäftigung wird das Ansehen des Geschäfts in Mitleidenschaft gezogen. Der Arbeitgeber kann je nach Intensität der Geschäftsschädigung den Arbeitnehmer abmahnen oder sogar fristlos kündigen. Beispiel: Eine Mitarbeiterin eines IT-Unternehmens betreibt nebenberuflich eine Plattform, die illegale Downloads anbietet.

Fazit: Ein Arbeitnehmer, der in der Schweiz ohne Genehmigung des Arbeitgebers ein nebenberufliches Gewerbe aufnimmt, riskiert arbeitsrechtliche Konsequenzen. Das gilt insbesondere, wenn eine Konkurrenzsituation entsteht oder die Hauptarbeit darunter leidet. Arbeitgeber können in solchen Fällen Abmahnungen oder Kündigungen aussprechen.

Dieses Feld können Sie buchen.

DaPa Media
Vermarktungs GmbH,
Telefon +41 56 648 86 99

Ganzheitliche Beratung. An Ihrer Seite.

uta.ch

UTA TREUHAND unterstützt Sie in allen betriebswirtschaftlichen, finanziellen und steuerrechtlichen Belangen. Mit der UTA TREUHAND an Ihrer Seite können Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Ihre Partnerin in der Region:
in Baden, Lenzburg, Menziken,
Frick und Kleindöttingen

UTA TREUHAND

Der Aargauische Gewerbeverband engagiert sich für die Stärkung der Berufslehre.



Frohe Weihnachten

Geschätzte Leserinnen und Leser der Aargauer Wirtschaft
Geschätzte Partner des Aargauischen Gewerbeverbands

Der Aargauische Gewerbeverband wünscht Ihnen, Ihren Mitarbeitenden und Ihren Angehörigen in dieser festlichen Zeit ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Möge diese besonders festliche Jahreszeit von Freude, Herzlichkeit und Liebe geprägt sein.

Das vergangene Jahr brachte viele Herausforderungen mit sich, doch gemeinsam als Verband konnten wir viel bewegen. Ihr Engagement und Ihre Unterstützung waren massgeblich für unsere gemeinsamen Erfolge – dafür danken wir Ihnen herzlich.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, Zufriedenheit und viel Erfolg. Wir freuen uns darauf, auch im neuen Jahr gemeinsam weiterzuwachsen und die Interessen des Gewerbes im Aargau tatkräftig zu vertreten.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren und Inserenten der Aargauer Wirtschaft, die uns durch ihre Unterstützung und ihr Vertrauen ermöglichen, uns mit voller Kraft für die KMU im Kanton Aargau einzusetzen. Auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Jahr freuen wir uns sehr.

Wir laden Sie herzlich ein, am 8. Januar 2025 beim traditionellen Neujahrs-*Apéro* im kuk Aarau das Jahr 2025 gemeinsam zu starten. Die Einladung dazu finden Sie ebenfalls in der aktuellen Ausgabe der Aargauer Wirtschaft.

Herzliche Grüsse

Das Präsidium, der Vorstand sowie die Geschäftsstelle
des Aargauischen Gewerbeverbands



AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen zu berücksichtigen.

JAHRESPLANUNG 2025

Januar 2025

Mittwoch, 8.1.2025

Neujahrs-*Apéro* 2025, 18 Uhr
KUK Aarau

Donnerstag, 24.4.2025

Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung
Aargauer Unternehmenspreis 2025
17 Uhr (Türöffnung ab 16.30 Uhr)
Emil Frey Classics AG, Classic Center,
Safenwil

April 2025

Donnerstag, 24.4.2025

Frühlings-Delegiertenversammlung 2025
ca. 14 Uhr, Emil Frey Classics AG,
Classic Center, Safenwil

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

«FRANZÖSISCHE GEMÜSEBAUERN ZÄHLEN AUF KNOW-HOW VON AXPO»



kantonalen Beteiligungen wurde der 28-Prozent-Anteil am Aktienkapital der AXPO Holding AG durch den Kanton Aargau kritisch gewürdigt. Zwar lasse sich die Beteiligung historisch mit der Versorgungssicherheit begründen, doch sei das Engagement stark risikobehaftet aufgrund des internationalen Energiehandels. Eine Reduktion oder eine Abspaltung der internationalen Aktivitäten sei zu prüfen. Anders sehen das wohl «nur» die im Titel erwähnten französischen Gemüsebauern.

Ursprünglich war es die Zielsetzung der AXPO, die vollständig im Besitz der Nordostschweizer Kantone steht, die gesamte Wertschöpfungskette der Stromwirtschaft abzudecken: vom Kraftwerk bis zur Steckdose. Dazu gehören die Bereiche der Produktion, des Handels, der Übertragungs- und Verteilnetze. Jedoch stimmte die Zürcher Bevölkerung im Jahr 2001 gegen die Integration des Verteilnetzes in dieses

risikobehaftete Konstrukt, womit auch die anderen Partnerkantone wie der Aargau die Verteilnetze nicht in die AXPO integrierten. Damit entstand ein risikobehaftetes Handelsunternehmen mit prominenten Ablegern an der 5th Avenue in New York und an der Themse in London.

In den kommenden neun Jahren wird sich die AXPO auf eine inländische Stromproduktion von rund 30 Prozent (20 TWh) berufen können, doch mit der Stilllegung der beiden Blöcke in Beznau, danach folgen Leibstatt und Gösgen, wird der Produktionsanteil aus inländischer Kernkraft schmelzen. Zusätzlich zu diesem Absturz bei der produzierten Menge an Strom kommen 33 Konzessionen von Wasserkraftwerken, die bis 2050 ablaufen und nur teilweise erneuert werden können. Wahrscheinlich verbleiben am Ende nur noch einige hoch defizitäre alpine Photovoltaikanlagen sowie ein risikobehaftetes Energiehandels-

geschäft. Womöglich sollten wir uns im Aargau auf die ursprüngliche Aufgabe des Staats bei der Energieversorgung besinnen, nämlich dass der Strom nicht Eigentum des Bundes oder der Kantone ist, aber bereits damals zu einem elementaren Gut erhoben wurde. Mit Sicherheit wissen wir um die Risiken und Chancen im Energiehandel. 2022 stellte die AXPO infolge Marktverwerfungen beim Bundesrat ein Gesuch um temporäre Liquiditätsunterstützung, worauf ein Rettungsschirm über 4 Milliarden Franken für die Stromwirtschaft installiert wurde. Dieses Jahr resultiert ein Gewinn über 1,5 Milliarden Franken. Ob diese Zahlen mit dem Grundauftrag vereinbar sind, sollte das Parlament dringend diskutieren. Aus meiner Sicht gehört das Engagement mittelfristig ins atomare Abklingbecken.

**Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV**



BUNDESRAT BRÄNDLI



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufsberatung, Studienberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Laufbahnberatung für Erwachsene.
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.
www.beratungsdienste.ch

Camino Consulting AG

Organisationsentwicklung, Moderation
Mediation und Konfliktlösung
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
www.camino-consulting.ch
079 622 63 47

Standortförderung Kanton Aargau

Beratung von Unternehmen bei Standort-
fragen, Start-up- und Gründungsberatung,
Unterstützung bei der Standortsuche, Support
bei Fragen an die kantonale Verwaltung,
wenn die Anlaufstelle nicht bekannt ist.
Telefon +41 62 835 24 40
E-Mail: standortfoerderung@ag.ch
www.aargau.swiss

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Beratung: BIPRO.CH und SHOPFORALL.CH
LEDFORALL.CH und NVLED.CH
Produkte: LED (Licht) – Energie – Solar
Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil

Beschriftungen/Plakatdruck

Eggnauder Productions GmbH

Stüsslingerstrasse 91c
5015 Erlinsbach SO
Tel. +41 62 849 57 77
www.eggnauder.ch

Büroservice

Belinda Walker GmbH

Büroservice (Sekretariat, Assistenz,
Personalwesen, Buchhaltung)
5212 Hausen AG – www.belinda-walker.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen Beratung, Reparatur,
Verkauf, Installationen oder Garantiehändlung
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch / oeschgerdruck.ch
Offset- und Digitaldruck / Heissfolienprägung

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

Nachfolge / Strategie

Zukunft sichern | continuum.ch |

Nachfolge & Strategie für Familien- unternehmen

Familienstrategie und Generationenmanagement
Finanzmanagement für Ihr Familienunternehmen
Staufen | matt.moser@continuum.ch |
T 079 919 8509

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen
für 12 Monate! Rubrik gratis!**

RN IT-Unit AG

Ihr Partner in der Region Lenzburg seit 1992

ICT-Lösungen für KMU. Persönlich und individuell.
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg
062 552 09 19 – info@rnitunit.ch –
www.rnitunit.ch

Sicherheitsdienst

Special Protect AG

Patrouillen- und Sicherheitsdienst / Bewachung /
Observationen / Ordnungsbussen-Inkasso
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
info@special-protect.com, Tel. 058 508 10 20
Mit Sicherheit mehr Schutz

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin
www.arbest.ch, Tel. 061 855 20 00

Übersetzungen / Informatikkurse/Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

watercompany.ch AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, info@saxerholz.ch
www.saxerholz.ch



MISSION INNOVATION
HIGHTECH ZENTRUM AARGAU

Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

AKTIV SEIN, UM WAHRGENOMMEN ZU WERDEN

Urs Beyeler von Elektro Beyeler GmbH in 5628 Althäusern ist seit 2020 Präsident des Gewerbevereins Muri und Umgebung mit seinen rund 220 Mitgliedern in 14 Gemeinden. Der Gewerbeverein Muri und Umgebung ist auf verschiedenen Ebenen aktiv und verleiht seit 2013 auch den Lehrlings-Award. Den Präsidenten beschreibt der «Freiämter» als sehr engagierten Nachfolger. Was meint er selbst dazu?

EVELINE FREI

Herr Beyeler, Sie sind seit vier Jahren Präsident des örtlichen Gewerbevereins. Was motiviert Sie?

Nach Burkard Kreyenbühl übernahm ein Co-Präsidium, welches sich aber nur als Übergangslösung zur Verfügung stellte. Ein Jahr später übernahm ich nach «Bearbeitung» durch den Vorstand schliesslich das Präsidium. Wir sind ein cooles Team und ich erhalte gute Unterstützung vom Vorstand. Ich bin der Überzeugung, dass man ein Amt nur so lange ausüben sollte, wie man daran Spass hat – und derzeit habe ich noch Plausch daran. Ich habe noch Ideen und möchte weitermachen und etwas bewegen. Wir sind laufend daran, unsere Anlässe auf den neuesten Stand zu bringen und neu ins Programm aufzunehmen oder Betriebsbesichtigungen mit Aperó am Abend zu organisieren, weil unsere Mitglieder netzwerken wollen und zwar in Person und nicht nur online. Im Gewerbeverein betreiben wir Gewerbspolitik und nicht auf Parteipolitik. Diese Ausrichtung motiviert mich, um die Interessen des Gewerbes voranzubringen.

Das Freiämter Gewerbe ist innovativ und erfolgreich: 2021 gewinnt die Bäckerei-Konditorei-Café Kreyenbühl den Aargauer Unternehmenspreis und der Elektroinstallateur Simon Koch die Gold-



Lehrlings-Award für ausgezeichnete Leistungen, Engagement und den erfolgreichen Berufsabschluss: die stolzen Gewinnerinnen und Gewinner 2024

medaille an der Berufs-EM. Ein Jahr später gewinnt sein Ausbildungsbetrieb, die Büttler Elektro Telecom AG, den Aargauer Unternehmenspreis. Wie verändern diese Preise die Sichtweise auf die Unternehmen in der Region?

Solche Auszeichnungen erhöhen indirekt die Sichtbarkeit von Unternehmen, insbesondere bei Eltern und Lehrbetrieben. Medaillengewinne bei EuroSkills oder WorldSkills sind für die Teilnehmenden grossartig und machen sie zu Vorbildern für Lernende und Jugendliche in der Berufswahlphase, da sie zeigen, dass harte Arbeit und Engagement anerkannt werden. Sie sind somit auch «Fahnenträger» für die Jugendliche, die sich dann sagen: Hey, dort möchte ich auch meine Lehre machen.

In Ihrem Betrieb bilden Sie zurzeit sieben Lernende aus. Denken Sie, dass die ländliche Prägung der Region die Rekrutierung von Lehrlingen erleichtert?

Wir sind stolz auf das Handwerk, und auch die Eltern unterstützen die Berufslehre. Diese positive Einstellung führt dazu, dass sich möglicherweise mehr Jugendliche für handwerkliche Ausbildungen entscheiden als in der

Stadt. Bei Elektro Beyeler GmbH finden wir immer gute Lernende. Ein weiterer Grund sind die Berufstage «Muri+», bei denen wir Jugendlichen unser Handwerk vorstellen. Dadurch werden wir in der Umgebung wahrgenommen. Ich ermutige unsere Mitglieder, sich bei «MuriPlus» oder dem Gewerbeverein zu engagieren, denn ohne Engagement erreicht man nicht viel – von nichts kommt nichts. Unternehmen müssen sich bei den Jugendlichen präsentieren und ihr Handwerk erklären.

Über den «Lehrlings-Award» sagte der ehemalige Präsident Burkard Kreyenbühl in der «Luzerner Zeitung» vom 3.7.2013: «Mit einer solchen, jährlich wiederkehrenden Veranstaltung wird der Gewerbeverein wahrgenommen und man kann den Leuten ins Bewusstsein rücken, welchen Einsatz die Unternehmen als Ausbilder leisten.» Motiviert der Award die Jugendlichen für eine Berufslehre?

Der Lehrlings-Award wurde 2013 ins Leben gerufen, um die Leistungen aller Absolventinnen und Absolvent zu würdigen. Er soll die Wertschätzung der Berufsausbildung fördern und nicht nur die Besten ehren. Der

Award soll vergleichbar mit der Matura-Feier sein und der beruflichen Lehre mehr Sichtbarkeit und Anerkennung in der Öffentlichkeit verschaffen.

Haben Sie das Gefühl, dass die Berufslehre seit der Einführung des Awards 2013 mehr Sichtbarkeit erhalten hat?

Der Lehrlings-Award wird in der Presse positiv wahrgenommen und wir erhalten immer gute Rückmeldungen, aber der August ist kein optimaler Zeitpunkt für die Durchführung, da viele Absolventinnen und Absolventen dann nicht verfügbar sind. Heute scheint der Award meist ein Fest für Eltern und Lehrbetriebe zu sein. Um die Attraktivität zu steigern, planen wir ein Sommerfest, bei dem die jungen Fachleute nicht nur geehrt werden, sondern auch ihre Erfolge mit Freunden und Familie teilen können. Wie gesagt, wir sind immer daran, uns zu verändern, um wahrgenommen zu werden. Wie gesagt, wir sind immer daran, uns zu verändern, um wahrgenommen zu werden.

Zur Person


Ich restauriere und fahre leidenschaftlich Oldtimer, insbesondere alte luftgekühlte Volkswagen. Essen und Trinken in guter Gesellschaft geniesse ich sehr. Ich reise gerne mit meiner Familie, welche manchmal durch mein Engagement etwas zu kurz kommt, und engagiere mich im Kiwanis-Club für soziale Projekte für Kinder.



AZB
CH-5000 Aarau
PP/Journal
Post CH AG

Aargauer Wirtschaft

AGV Aargauischer Gewerbeverband, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau

A man with short dark hair, wearing a green button-down shirt and dark trousers, stands in a workshop or factory setting. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background shows large windows and industrial equipment.

«Persönliche Beratung. Rund um die Uhr.»

Daniel John – Bäumlin & John AG

akb.ch/kmu

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank